

Haushaltsrede CDU-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

IG-Metall +3,4%, Verdi +2,1%, IG-Bau +3,1%.

Das sind nur 3 Beispiele der letzten Lohnerhöhungen in unterschiedlichen Branchen. Mit diesen Erhöhungen müssen unsere Bürgerinnen und Bürger in ihren privaten Haushalten auskommen, wenn sie denn Arbeit haben und ihre Betriebe im Arbeitgeberverband sind, sonst geht der eine oder andere sogar leer aus! Von diesem Geld muss auch so manche Rechnung und Abgabe bezahlt werden. Jeder von uns hier im Raum kennt das zur Genüge. Unter anderem gehört natürlich auch die Grundsteuer B dazu. Ob ich nun Hausbesitzer bin oder zur Miete wohne, spielt dabei keinerlei Rolle. Leider gibt es in Schalksmühle nicht nur Einkommensmillionäre, sondern alle Schichten sind vertreten.

Diese Steuer soll nun, laut unserem Haushaltsentwurf von 430% auf 575% steigen. Dies bedeutet eine Steigerung von sage und schreibe 33,72%. Jetzt noch mal zur Erinnerung, die IG-Metall z.B. hat eine Lohnerhöhung von 3,4% erwirkt, und das ist schon ein sehr gutes Ergebnis!

10-mal so hoch soll aber nun die Erhöhung der Grundsteuer B sein. Das steht in keinem Verhältnis zueinander. Das kann man keinem plausibel erklären. Ich denke mal, dass der eine oder andere von Ihnen, meine Damen und Herren, mit diesem Thema in den letzten Wochen konfrontiert worden ist und dass Sie so manche Diskussion mit den Bürgern geführt haben. Natürlich steigt die Grundsteuer B nicht jährlich, aber ich glaube nicht, dass wir uns erst in 10 Jahren wieder mit der nächsten Erhöhung befassen werden.

Betrachtet man mal unsere Gewerbetreibenden und Firmen, erkennt man, dass sie sogar 3-fach belastet werden.

1. Erhöhung der Gewerbesteuer
2. Erhöhung der Grundsteuer B
3. Erhöhung der Löhne für die Mitarbeiter, denn des einen Freud ist des anderen Leid

Wenn mal dann mal betrachtet, dass die Solidarumlage der Rot-Grünen geführten Landesregierung, für Schalksmühle ca. 680.000€ beträgt, um nicht abundante Kommunen zu finanzieren, und die Erhöhung der Grundsteuer B ca. 600.000€ erwirtschaftet, zahlen unsere Bürger die Rechnung der Misswirtschaft anderer Kommunen. Das ist ungerecht und nicht akzeptabel.

Aber was können wir tun, meine Damen und Herren. Betrachten wir mal als erstes den Best-Case, denn die vorgestellte Variante ist für uns der Worst-Case.

Also, das optimalste für unsere Bürger wäre erst einmal, die Steuern nicht zu erhöhen. So haben wir in unserer Fraktion auch unsere Gespräche begonnen. Wir haben dann logischerweise ein noch höheres Defizit von 600.000€ im Haushalt. Diesen Fehlbetrag über Kassenkredite zu finanzieren, wäre unseren Kindern gegenüber nicht fair, weil sie dann die Zeche zahlen müssten. Also muss das Geld wo anders her kommen, oder die Ausgaben müssten sinken. Dass wir unsere Ausgaben um 600.000€ senken könnten, glaubt von uns auch keiner. Wir denken aber 300.000€ sind möglich, wenn wir zusammen mit unserer Verwaltung, alle Posten auf der Ausgabenseite prüfen.

Ich möchte als Beispiel hier nur 3 Punkte nennen, von denen wir glauben, dass Einsparungen möglich sind:

1. Rathausplatzeinweihung: Uns ist bei der Durchsicht des Haushaltsplanes ein Sachkonto aufgefallen, das gegenüber den Vorjahren um 20.000€ höher angesetzt war: Sommerfest und Weihnachtsmarkt. Auf Nachfrage wurde uns mitgeteilt, dass sei die geplante Rathausplatzeinweihung und Open-Air Kino. Gut, da wir alle gerne feiern, haben wir das so stehen lassen. Kurz darauf kommt die Vorlage 34/2015 auf den Tisch des Kultur- und Sportausschusses. In der geht es genau um dieses Fest. In der Vorlage steht aber nun, dass die Kosten evtl. über Sponsoren finanziert werden sollen. Also könnten wir hier bereits die ersten 20.000€ sparen.
2. Portokosten: Die Verwaltung gibt im Jahr weit mehr als 20.000€ für Portokosten aus. Darin sind u.a. die Zustellung von Vorlagen, Protokolle usw. für Ratsmitglieder und sachkundige Bürger. Vielleicht denkt mal jeder darüber nach, ob man nicht auch elektronisch arbeiten kann. Ich mache das seit fast 2 Jahren und es funktioniert inzwischen einwandfrei. Wir sparen hierbei nicht nur das Porto sondern auch die Kosten für Papier und Druck. Ein weiterer größerer Posten ist die unterschiedliche Zustellung von Bescheiden, wie z.B. Abwasser, Grundsteuer B, Müllabfuhr, Hundesteuer, usw. Frage an die Verwaltung, kann man diese Bescheide nicht in einen Umschlag stecken? Das spart Porto in Höhe von mehreren tausend Euro im Jahr. Ach übrigens, gäbe es in diesem Jahr keine Erhöhung der Grundsteuer B, oder wäre der Haushalt, wie von uns gewünscht, bereits im Dezember eingebracht worden, würden die Kosten um ca. 5.000€ gemindert.
3. Umrüsten der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik: Die dafür anfallenden Investkosten würden komplett in die Abschreibung fließen. Die daraus resultierende Stromersparnis würden wir sofort in unserer Kasse spüren. Wir haben z.B. bei uns im Betrieb in diesem Jahr die alte Beleuchtung durch LED-Technik ersetzt. Die Kosten in Höhe von 50.000€ werden wir, nur durch die Stromersparnis innerhalb von 2 Jahren erwirtschaften. Also 25.000€ pro Jahr Ersparnis, das bedeutet mehr als 50% der

Stromkosten. Ich denke das ist eine Prüfung wert und sollte verfolgt werden. Da sind für uns einige tausend Euro versteckt.

Sie sehen meine Damen und Herren, wenn man sucht, findet man auch die eine oder andere Einsparung und wie gesagt, wir halten 300.000€ für möglich.

Die zweite Frage ist nun, kann man die Einnahmen für die Gemeinde noch erhöhen, auch wenn die Grundsteuer B nicht erhöht wird. Wir sehen das als realistisch an, aber nicht sofort, sondern durch die Maßnahmen die Bereits laufen oder noch folgen sollen. Wir müssen Schalksmühle für mögliche Neubürger attraktiver machen, damit sie zu uns kommen. Dazu gehört übrigens auch ein gut ausgebautes Internetnetz. Zusätzliche Bürger bringen auch zusätzliche Steuerkraft nach Schalksmühle. Aber da sind wir auf einem sehr guten Weg. Alle gestarteten Projekte laufen positiv.

Primusschule → positiv

Regionale → positiv

Sportplatz Kuhlenhagen → positiv

Unsere neue Festgestaltung → positiv

Unser Umgang mit der demographischen Entwicklung → positiv

Für uns gehört dann noch dazu, dass wir ein neues Wohnbaugelände planen. Wichtig ist auch noch, dass wir schnellstmöglich ein weiteres Gewerbegebiet planen oder ein vorhandenes erweitern. Diese zusätzliche Steuerkraft ist für uns immens wichtig.

Wir finden, dass wir die Welle der vielen positiven Ereignisse in unserer Gemeinde mitnehmen müssen. Leider passt die geplante Erhöhung der Grundsteuer B überhaupt nicht dazu, sondern schadet uns in unserer Entwicklung und wirft uns zurück, da ein Großteil unserer Nachbarkommunen unter 500% liegen. Also kein Pluspunkt für uns.

Wie sieht nun unser Vorschlag aus, um den Haushalt nicht mehr zu belasten und die Bürger aber trotzdem zu entlasten.

Nach Verabschiedung des Haushaltes, setzt sich die Verwaltung mit den 4 Fraktionen an einen Tisch, um Einsparungen von ca. 300.000€ zu finden und auch umzusetzen. Gleichzeitig fordern wir aber, die Grundsteuer B auf maximal 500% anzuheben. Das fordern wir deshalb, damit unsere Bürger nicht zu stark belastet werden und gleichzeitig der Druck auf uns und der Verwaltung liegt, die Kürzungen auch zügig durchzusetzen.

Ich bin mir sicher, dass jeder von Ihnen hier mindestens jetzt schon einen Gedanken dazu hat, wo Geld eingespart werden kann.

Meine Damen und Herren hier im Rat, geben Sie uns die Chance, als gewählte Vertreter unserer Bürger, diese nachhaltig zu entlasten. Dass viele Schalksmühler das auch so sehen, sieht man daran, dass sich bereits Gruppen gebildet haben, um gegen die geplante Steuererhöhung zu protestieren. Online ist sogar eine Petition ins Leben gerufen worden.

Ich möchte nun noch einmal zu dem gemeinsamen Antrag von UWG, SPD und FDP kommen, zusätzliche 60.000€ in den Haushalt einzustellen, um die Umlagen besser pflegen zu können. Natürlich ist es richtig und wichtig unsere Umlagen und auch z.B. den neuen Volmepark zu pflegen. Ich denke aber, der zuständige Fachbereich hat sich dazu bereits Gedanken gemacht.

Wir finden aber, dass diese Maßnahme mit 60.000€ viel zu hoch angesetzt ist. Wenn ich mir einen Arbeiter vorstelle, der diese Arbeiten ausführen kann, der verdient, grob geschätzt, 15€ pro Stunde. Dieser arbeitet nun 35 Stunden pro Woche und muss 52 Wochen bezahlt werden. Das ergibt 35 Stunden mal 52 Wochen mal 15€ mal einen Faktor von 1,25 für die Lohnnebenkosten. In Summe komme ich auf knapp 35.000€. Das kostet mich also ein zusätzlicher Arbeiter, wenn er ein Jahr nichts anderes macht, als die Umlagen zu pflegen. Somit kann ich fast 2 Mitarbeiter beschäftigen für 60.000€. Gerätschaften sind vorhanden, also brauche ich wirklich nur die reinen Lohnkosten. Bei allen Bemühungen zu sparen, ist das definitiv zu viel. Leider sehe ich in dem vorliegenden Antrag auch keine Gegenfinanzierung, um den Haushalt nicht noch zusätzlich zu belasten, es sei denn wir finden 360.000€.

Sie sehen, meine Damen und Herren, einen goldenen Weg gibt es nicht, es gibt nur Kompromisse an jeder Abzweigung. Wichtig ist, dass wir die Ausgaben klar kontrollieren und die Einnahmen so gestalten, dass die Belastung jedes einzelnen nicht zu groß wird. Die zukünftigen Maßnahmen, wie z.B. für die Regionale-Projekte, müssen genau betrachtet werden, ob und in welcher Form sie notwendig und finanzierbar sind. Die Maßnahmen, die wichtig und richtig sind, um Schalksmühle nachhaltig zu gestalten, werden von uns zu 100% unterstützt. Die Preisfindung ist hierbei aber gefragter denn je.

Wir werden dem Haushalt mit den von uns vorgeschlagenen Änderungen zustimmen. Die Änderungen lauten im Einzelnen, Erhöhung der Grundsteuer B auf maximal 500% und eine gleichzeitige Kostenreduzierung von 300.000€. Die Reduzierungen müssen schnellstmöglich von Verwaltung und den Fraktionen festgelegt werden. Ich denke, dass in der nächsten Ratssitzung am 11.05.2015 ein entsprechendes Paket verabschiedet werden kann.

Kommt es nicht zu diesen beiden Änderungen im Paket, denn nur so machen sie Sinn, müssen wir den Haushalt leider ablehnen.

Wir danken dem Bürgermeister, dem Kämmerer, und den Mitarbeitern unserer Verwaltung für die Ausarbeitung des Haushaltsentwurfs.

Dass wir uns für die nächsten Jahre von positiven Haushaltsabschlüssen verabschieden müssen, sollte jedem klar sein. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, unsere Bürger nicht

zu stark zu belasten, auch wenn dadurch mancher Standard oder freiwillige Leistung leiden muss. So würde auch jeder Privathaushalt oder jedes Unternehmen reagieren. Ich kann nur das Geld ausgeben, was ich habe und das auch nur einmal!

Unsere Aufgabe ist es, die Verwaltung im Sinne der Mitbürger dahingehend zu unterstützen. Wir finden, trotz aller Schwierigkeiten haben alle ausgezeichnete Arbeit geleistet, und haben mit ihrem Geschick mit Zahlen umgehen zu können, die Gemeinde Schalksmühle davor bewahrt in das Haushalts sicherungskonzept oder gar in den Nothaushalt zu rutschen.

Unseren Industrie- und Gewerbebetrieben wünschen wir auch für die Zukunft ein geschicktes und erfolgreiches Handeln.

Letztendlich sind genau diese Betriebe für unser aller Wohlergehen verantwortlich.

Es ist unsere Pflicht die Betriebe in dieser Verantwortung zu unterstützen.

Außerdem möchte ich es nicht versäumen, unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, unseren Vereinen und Verbänden für die gute Mitarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen zu danken.

Ich möchte nun meine Haushaltsrede mit einem Zitat von Henry Ford beenden:

„Reich wird man nicht durch das, was man verdient, sondern durch das, was man nicht ausgibt“

Michael Schwalm